

Robert Berg

Tod  
im Bürgerpark

*Kriminalroman*

Böhland & Schremmer



Robert Berg

# Tod im Bürgerpark

*Kriminalroman*

Böhland & Schremmer Verlag

DREI  
SCHLAMMSPIELE

Der Fotograf machte die letzten Fotos, damit der Arzt mit seiner Untersuchung beginnen konnte. Kommissar Brieselang untersuchte inzwischen den Boden rund um die Leiche. Vorsichtig setzte er einen Fuß vor den anderen. Jetzt bloß keine Spuren vernichten. Aber der Weg hatte sich durch den Regen in eine riesige Schlammfütze verwandelt.

In einiger Entfernung kam der Wagen von Brieselangs Chef angerumpelt. Der alte Ford rutschte auf dem feuchten Weg mehr, als dass er fuhr. Ein Polizist mit Regencapete tauchte auf und hielt ihn an. Er deutete auf die Wiese, die zum Parkplatz für die Polizeifahrzeuge umfunktioniert worden war. Hauptkommissar Frese parkte ein.

Frese stieg aus und versank augenblicklich fast bis zu den Knöcheln im Matsch. Brieselang konnte ihn fluchen hören. Frese kam rüber. Als er an einem der Beamten vorbeikam, die die weitere Umgebung absuchten, hielt er an und wechselte ein paar Worte mit dem Mann.

Der Arzt war fast fertig, als Frese die Leiche erreichte.

»Guten Morgen«, rief der Kommissar gut gelaunt.

»Wenn Sie meinen«, antwortete der Arzt, »ich kann mir bessere vorstellen.«

Frese schnaubte und senkte den Blick auf den leblosen Körper.

»Sie sind verwöhnt«, sagte er. »Gucken Sie sich diesen Kerl an!« Frese deutete auf den Toten. »Der hätte Grund, sich zu beschweren. Aber höre ich von ihm auch nur ein Wort?«

Der Arzt schwieg.

»O.k.«, sagte Frese, »was ist denn los?«

»Ein Toter. Die Streife hat ihn gefunden«, antwortete Brieselang.

»Natürlicher Todesfall?«, fragte Frese.

»Er hat eine Kugel im Kopf. Außerdem Hämatome, die auf stumpfe Gewalteinwirkung hindeuten«, bemerkte der Arzt.

»Und da es keine Tatwaffe gibt und die Leiche mitten auf dem Weg liegt, sieht es auch nicht nach Selbstmord aus«, ergänzte Brieselang.

»Schuss mitten in die Stirn wäre auch nicht so typisch dafür«, sagte der Arzt und hob die Plane über dem Gesicht etwas an, damit Frese einen Blick auf die Schusswunde werfen konnte.

Seufzend blickte Frese nach oben.

»Kann der sich nicht bei besserem Wetter abknallen lassen?«

Brieselang und der Arzt grinnten.

Frese betrachtete den Boden.

»Spuren?«

»Kaum«, antwortete Brieselang. »Der Regen hat das meiste weggewaschen.«

»Hier treffen sich nachts Schwule«, meinte Frese.

Der Arzt schüttelte den Kopf. »Er sieht nicht allzu schwul aus.«

»Wenn alle Homos aussehen würden wie Homos

und alle Mörder wie Mörder und alle Arschlöcher wie du, wäre das Leben zwar viel einfacher, aber so ist es nun mal nicht«, antwortete Frese.

Der Arzt schaute Frese giftig an, aber dem war das offensichtlich egal.

»Außerdem – wer sieht schon noch schwul aus, nachdem er eine Nacht im Regen gelegen hat?«, sagte Brieselang. Er drehte sich um und deutete auf ein Gebüsch.

»Da drüben sind Äste geknickt und man sieht ein paar Fußabdrücke. Vielleicht hat da wer gestanden, können auch zwei oder drei gewesen sein.«

»Vielleicht?«, wiederholte Frese fragend.

»Muss nicht zur Tatzeit gewesen sein«, meinte Brieselang.

»Ach ja, die Tatzeit«, sagte Frese, »wann war die denn?«

»Na ja«, antwortete der Arzt, »bei den Bedingungen!« Er zuckte mit den Schultern und zog sein Regencape glatt. »Wahrscheinlich so zwischen 22 und 2 Uhr heute Nacht.«

»Das ist der Beweis«, meinte Frese. »Zu spät ins Bett gehen, ist ungesund.«

Er sah zum Gebüsch hinüber.

»Irgendwelche Zigarettenkippen da drüben?«

Brieselang schüttelte den Kopf.

Frese guckte grimmig. »Scheiß Nichtraucher.«

Er beugte sich zur Leiche runter, hob die Plane noch mal an und betrachtete prüfend das Gesicht des Toten.

»Wissen wir was über ihn?«

Brieselang zog seinen Block raus.

»Laut Führerschein ist sein Name Oliver Hauer.«

Frese zog die Augenbrauen hoch.

»Der Name kommt mir bekannt vor.«

Brieselang antwortete, die Personalien würden gerade überprüft, sah auf die Uhr und stand auf, um ein paar Schritte beiseite zu gehen und per Handy nachzufragen.

Als er zurückkam, hörte er Frese klagen: »Am 20. Juni ist das Turnier? Verdammst, da kann ich nicht. Wegen einem Familientreffen. Irgendein entfernter Verwandter meiner Frau hat Geburtstag.«

»Mein Beileid«, antwortete der Arzt.

»Der Tote hat für Ute Simson gearbeitet«, sagte Brieselang.

Frese sprang auf.

»Na, das ist doch was! Schnell weg hier, meine Schuhe sind sowieso schon ganz nass.«

#### VIER IMPORT-EXPORT

Der Vormittag versprach sehr ruhig zu werden, denn es nieselte unverändert. Bei so einem Wetter würde sich wohl kaum ein Kunde in den Import-Export-Shop verirren. Tom stapelte Kartons mit Videorekordern in ein Regal des Verkaufsraums. André saß hinter dem Ladentisch und las wieder in seinem Comic.